

# Forschungsbericht 2016

Die Hochschule für angewandte Pädagogik (im Folgenden: HSAP) ist nach Satzung und Leitbild ‚der Forschung verpflichtet‘. Im Jahr 2016 hat die HSAP in systematischer Form damit begonnen, diesen Anspruch mit Leben zu füllen: durch den Aufbau von Strukturen, die Entwicklung eines Forschungskonzepts, die Planung erster Forschungsvorhaben und die Beteiligung an Ausschreibungen. Der Einstieg in dieses Arbeitsfeld erfolgte über eine Ausschreibung eines Forschungsprojekts an die mit der HSAP kooperierenden Schulen.

## Inhalt

<b>1. Praktischer Einstieg: Ausschreibung eines Forschungsvorhabens .....</b>	<b>2</b>
<b>2. Aufbau von Strukturen .....</b>	<b>2</b>
2.1. Institut für angewandte pädagogische Forschung .....	2
2.2. Einstellung Forschungsreferent .....	2
2.3. Theorie-Praxis-Labore.....	2
<b>3. Entwicklung des Forschungskonzepts.....</b>	<b>3</b>
3.1. Interne Recherche.....	3
3.2. Recherche bei der tjfbg-Gruppe.....	3
3.3. Umfeldanalyse .....	4
3.4. Externe Rückmeldungen .....	5
3.5. Ausblick.....	5
<b>4. Entwicklung von Forschungsprojekten .....</b>	<b>6</b>
4.1. Beteiligung an Ausschreibungen .....	6
4.2. Ideenentwicklung in Kooperation mit dem tjfbg .....	8
4.3. Externe Anfrage an die HSAP.....	8
4.4. Phasen der Projektentwicklung .....	8
<b>5. Status der Forschungsprojekte zum 31.12.2016.....</b>	<b>9</b>
5.1. Modellvorhaben zum Berufsbild ‚Sozialpädagogik in der ergänzenden Bildung und Betreuung im Ganztage‘.....	9
5.2. Inklusion leben!.....	9
5.3. Durchgängige Sprachbildung in Ganztagsangeboten als Brücke von der Alltagssprache zur Bildungssprache: Evaluation des wöchentlichen sozialpädagogischen Angebots ‚Sprache und soziales Lernen‘.....	10
5.4. Koordination / Evaluation dreier Bildungsverbände in Berlin-Neukölln.....	11
5.5. Gutachten der inklusiven Praxis einer Schule .....	11
<b>6. Publikationen.....</b>	<b>12</b>
<b>7. Ausblick .....</b>	<b>13</b>

## 1. Praktischer Einstieg: Ausschreibung eines Forschungsvorhabens

Bei ihrem ersten Neujahrsempfang am 18.01.2016 hat die Hochschule für angewandte Pädagogik (im Folgenden: HSAP) ein sichtbares Signal in Richtung Forschungsprofil gesetzt. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs wurden die mit der HSAP kooperierenden Ganztagschulen aufgefordert, sich mit einem Projektvorschlag für eine intensivere und forschungsgeleitete Kooperation mit der Hochschule zu bewerben. An dieser Ausschreibung haben sich sechs Schulen beteiligt. Die Projektideen wurden anschließend von einer Jury bewertet, an der sich Vertreter/innen der HSAP und der Trägergesellschaft beteiligt haben. Bewertungskriterien waren der Ganztagsbezug, Bezug zum sozialpädagogischen Arbeitsfeld der Schule, Innovationsgehalt, Übertragbarkeit, Unterstützung durch die Schule und Realisierbarkeit des Forschungsansatzes.

Die Entscheidung fiel für folgendes Vorhaben der Helmuth-James-Graf-von-Moltke-Schule:  
„Durchgängige Sprachbildung in Ganztagsangeboten als Brücke von der Alltagssprache zur Bildungssprache: Evaluation des wöchentlichen sozialpädagogischen Angebots ‚Sprache und soziales Lernen‘“. Der Status der Projektumsetzung wird unter 5.3 dargestellt.

Interessant ist, dass auch einige der nicht ausgewählten Schulen gleichwohl Interesse signalisiert haben, die benannten Forschungsfelder weiter zu bearbeiten. Die benannten Themen sind auch in die Weiterentwicklung des Forschungskonzepts eingeflossen.

## 2. Aufbau von Strukturen

### 2.1. Institut für angewandte pädagogische Forschung

Mit Beschluss vom 09.11.2016 hat der Akademische Senat der HSAP die Satzung des hochschulweiten Zentralinstituts ‚Institut für angewandte pädagogische Forschung‘ (im Folgenden: IAPF) beschlossen und dieses damit gegründet. In Rahmen des IAPF sollen Forschungsaktivitäten der HSAP gebündelt, neue Forschungsinitiativen erarbeitet und das Forschungskonzept beständig fortentwickelt werden. Dem Institut wurde ein eigenes Budget zugewiesen.

Zu den Strukturen des IAPF gehören der Institutsrat, die Mitgliederversammlung und der Beirat. Es ist geplant, dass sich diese Gremien im Jahr 2017 jeweils zu einer konstituierenden Sitzung treffen.

Dem IAPF kommt die Aufgabe zu, den jährlichen Forschungsbericht der HSAP zu verfassen.

## **2.2. Einstellung Forschungsreferent**

Zum 01.09.2016 konnte die Einstellung von Peter Bleckmann als Forschungsreferent mit einem Stundenumfang von 50 % realisiert werden. Er hat die Aufgabe, den Forschungsbereich der HSAP konzeptionell zu entwickeln, Forschungsvorhaben im engen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis voranzutreiben und dafür erforderliche Projektmittel zu akquirieren. Peter Bleckmann war vorher als Bereichs- und Abteilungsleiter bei der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung tätig.

## **2.3. Theorie-Praxis-Labore**

Die HSAP hat im Jahr 2016 eine Konzeption für Theorie-Praxis-Labore entwickelt. Dabei handelt es sich um zeitlich begrenzte Formate, bei denen sich Menschen aus Wissenschaft und Praxis treffen und aus ihren jeweiligen Perspektiven Wissen zu einem bestimmten Themengebiet zusammen tragen: während die Praktiker/innen die konkreten Herausforderungen, aber auch den erreichten Entwicklungsstand zu einem Themengebiet benennen, erläutern die Wissenschaftler/innen den Forschungsstand und weisen auf mögliche Lücken hin. Aus dieser Diskussion erwachsen Ideen und Ansätze für angewandte Forschungsperspektiven. Die Themenwahl erfolgt durch die HSAP auf der Basis ihrer Forschungsschwerpunkte. Als Pilotprojekt für dieses Format soll 2017 ein erstes Theorie- Praxis-Labor zum Thema ‚Lernen in Zeiten des digitalen Wandels‘ durchgeführt werden.

## **3. Entwicklung des Forschungskonzepts**

In der zweiten Jahreshälfte 2016 wurde intensiv an der Fortentwicklung des Forschungskonzepts gearbeitet. Dazu hat der Forschungsreferent in enger Abstimmung mit dem Vizepräsidenten für Forschung und dem gesamten Präsidium verschiedene Recherche-Schritte durchgeführt. Darauf basierende Entwurfss Fassungen des Konzepts wurden kontinuierlich hochschulintern diskutiert und weiter verfeinert.

### **3.1. Interne Recherche**

Im Zuge der internen Recherche wurde folgendes analysiert:

- Fachliche Schwerpunkte der Professoren der HSAP;
- Themen der Bachelor-Arbeiten der Studierenden, die im Jahr 2016 ihr Studium abgeschlossen haben (=erster Durchlauf);
- Themen der Forschungsideen der Schulen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben (siehe unter 1.)

Dabei zeigten sich folgende Ergebnisse:

- Entsprechend ihrer Denomination verfügen die Professoren der HSAP über Profile in den Bereichen (Ganztags-)schulentwicklung und Soziale Arbeit.
- Die Studierenden haben sich vor allem mit praktischen Fragen der sozialpädagogischen Arbeit im Ganzttag beschäftigt. Der am häufigsten genannte Themenbereich mit vier von 16 Arbeiten war Bewegungsförderung, gefolgt von Elternarbeit mit drei Arbeiten.
- Die Themen der von den Schulen im Rahmen des Wettbewerbs vorgestellten Forschungsprojekte haben häufiger eher die Strukturen des Ganztags und damit verbundene fachliche Fragen thematisiert. Die Organisation des Ganztags, die Verzahnung von sozialpädagogischen Angeboten mit dem Unterricht waren mehrfach genannte Themen. Mehrfach genannte Fachthemen waren Elternpartizipation und Sprachbildung.

### **3.2. Recherche bei der tjfbg-Gruppe**

Die HSAP ist historisch und strukturell mit der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH (im Folgenden: tjfbg) eng verbunden. Die Gesellschaften der tjfbg-Gruppe sind aus Sicht der HSAP wichtige Ansprechpartner, wenn es um die Klärung der Praxisrelevanz von Forschungsansätzen geht. Auch bei der Entwicklung des Forschungskonzepts wurde auf die Feldkompetenz von Fach- und Führungskräften der tjfbg-Gruppe zurückgegriffen.

Folgende Personen wurden befragt:

- Thomas Hänsgen, Geschäftsführer tjfbg und HSAP Betriebsgesellschaft;
- Regionalleiter der tjfbg (Teamsitzung);
- Thorsten Schulz, pädagogischer Leiter der Käpt'n Browser GmbH (Träger von Kindertageseinrichtungen);
- Susanne Böhmig und Christoph Weipert, barrierefrei kommunizieren GmbH.

Von den Gesprächspartnern der tjfbg-Gruppe wurden vielfältige Hinweise zum Forschungskonzept artikuliert; dabei ging es zum Teil um den Forschungsansatz insgesamt, zum Teil um fachspezifische Fragen. Insgesamt wurde eine große Offenheit signalisiert, sich an angewandten Forschungsvorhaben zu beteiligen. In einigen Gesprächen – und im Nachgang einzelner Gespräche – haben einige der Gesprächspartner/innen erste Ideen Forschungsvorhaben an die HSAP kommuniziert. Im Überblick waren die wichtigsten Rückmeldungen zu Forschungsthemen folgende:

- Inklusion als übergreifendes Forschungsinteresse
- Fragen des Managements sozialer Dienstleistungen
- Internationale Vergleiche
- Praxisforschung zu Medienpädagogik in Ganzttagsschulen

- Reflexionsvermögen als akademische Kompetenz
- Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
- Rollenprofile der Kita-Aufsicht
- Projektevaluationen und fachliche Beteiligung (u.a. Soziale Gruppe, Projekt zu Schuldistanz...)

### 3.3. Umfeldanalyse

Bei der Umfeldanalyse wurden Forschungsprofile und – projektesolcher Hochschulen in Berlin, Brandenburg und z.T. im Bundesgebiet in den Blick genommen, die – wie die HSAP – ein sozialpädagogisches Profil aufweisen und / oder die zu Fragen der Ganztagschulentwicklung forschen. Ziel der Umfeldanalyse war es, herauszufinden, welche Forschungsfelder bereits jetzt sehr aktiv von anderen Hochschulen bearbeitet werden, und in welchen Feldern es eher möglich erscheint, Alleinstellungsmerkmale herauszubilden.

Konkret wurden die Forschungsprofile folgender Hochschulen und Hochschuleinrichtungen in die Analyse einbezogen:

- Alice-Salomon-Hochschule
- Clara-Hoffbauer-Fachhochschule Potsdam
- Evangelische Hochschule Berlin
- Fachhochschule Potsdam
- Humboldt-Universität: Graduiertenkolleg „Inklusion – Bildung – Schule: Analysen von Schulstrukturentwicklungen“
- Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
- Universität Potsdam, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Ebenso wurden überblicksartig die vom BMBF bundesweit geförderten Ganztagschulforschungsprojekte in die Analyse einbezogen.

Bezogen auf einzelne Themenfelder zeigte sich im Ergebnis folgendes Bild:

- Berufsbilder sozialer Arbeit in ganztägigen Bildungs- und Betreuungssettings: wird in dieser Spezifik von den untersuchten Hochschulen nicht beforscht.
- Inklusion und Schule: breit gefächerte Forschungslandschaft an Universitäten und Fachhochschulen
- Organisationsentwicklung und Management sozialer Dienstleistungen: Es gibt eine breite Landschaft an Master-Studiengängen in den Bereichen Bildungs- und Sozialmanagement; eine tiefere Analyse ist an dieser Stelle nicht mehr erfolgt.
- Fachliche und strukturelle Herausforderungen in ganztägigen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen: Hier erfolgte eine differenzierte Analyse einzelner spezifischer Themengebiete, die folgen-

dermaßen zusammengefasst werden kann:

- Themen, zu denen mehr als drei der näher untersuchten Einrichtungen forschen: Sprachentwicklung; forschendes Lernen; kulturelle Bildung; Kooperation im Sozialraum; sämtliche Fachthemen der Ganztagschulentwicklung
- Themen, zu denen zwei der näher untersuchten Einrichtungen forschen: Kooperation mit Eltern; Gewaltprävention und soziales Lernen
- Themen, zu denen nur eine oder keine der näher untersuchten Einrichtungen forschen: Sport und Bewegung; Lernen und Aufwachsen im digitalen Zeitalter
- Fachthemen Kindheitspädagogik: Hier gibt es einen breiten Forschungsstand an vielen der analysierten Hochschulen. Es ist geplant, dieses Thema und mögliche Forschungslücken nach Besetzung der Professur für Kindheitspädagogik im Jahr 2017 weiter zu analysieren und Ergebnisse dieser Analyse in das Forschungskonzept zu integrieren.

### 3.4. Externe Rückmeldungen

Entwurfss Fassungen des Forschungskonzepts wurden zunächst hochschulintern diskutiert. Darüber hinaus fanden Gespräche mit externen ‚criticalfriends‘ statt, deren Rückmeldungen ebenfalls berücksichtigt wurden. Gesprächspartner waren:

- Valentin Münscher, Projektmanager bei Wikimedia Deutschland e.V.
- Dr. Anika Duveneck, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut Futur der FU Berlin
- Prof. Dr. Stephan Wagner, Paritätische Akademie
- Prof. Dr. (emer.) Jürgen Gries

### 3.5. Ausblick

Es ist geplant, die Arbeit am Forschungskonzept Anfang 2017 zu einem vorläufigen Abschluss zu bringen und die finale Fassung in der Sitzung des Institutsrats am 07.02.2017 zu beschließen. Basierend auf dieser Grundkonzeption sollen jährlich Pläne für den Forschungsbereich sowie konkrete Forschungsprojekte erarbeitet werden. Ebenfalls ist geplant, das Forschungskonzept regelmäßig zu evaluieren und weiter zu entwickeln.

## 4. Entwicklung von Forschungsprojekten

2016 sind die ersten Forschungsvorhaben entwickelt worden; hier wird ein kurzer Blick auf die Entstehungsgeschichte geworfen. Alle Projekte werden unter Punkt 5 mit einem kurzen Steckbrief vorgestellt.

#### **4.1. Beteiligung an Ausschreibungen**

Im Jahr 2016 hat sich die HSAP erstmals an Ausschreibungen für Forschungsvorhaben beteiligt. In der folgenden Tabelle sind ausschreibende Stelle, Thema und Status ersichtlich:

## Beteiligung an Ausschreibungen

Lfd. Nr.	Datum der Ausschreibung	Ausschreibende Stelle	Gegenstand der Ausschreibung	Anmerkungen	Status	Volumen (HSAP)
1	05.10.2015	BMBF: "Zivile Sicherheit – Aspekte und Maßnahmen der Terrorismusbekämpfung" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 – 2017" der Bundesregierung.	ANTIRADIKAL: Frühe, zielgruppen- und ideologiespezifische Prävention bei Radikalisierungsprozessen. Retrospektive und prospektive Untersuchung der Bedeutung von Internetkommunikation in Radikalisierungsprozessen zur Verbesserung früher, spezifischer Präventionsansätze	Beteiligung von Prof. Dr. Vincenz Leuschner als Projektpartner eines nationalen Forschungsverbundes bestehend aus Freie Universität Berlin, Fraunhofer- Institut für Sichere Informationstechnologie Nationales Zentrum Kriminalprävention, Universität Kassel und Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern – Fachbereich Polizei	Zuschlag der Bietergemeinschaft wurde abgelehnt	370.222, 00 €
2	15.03.2016	Europäische Kommission H2020-SEC-06-FCT-2016: Developing a comprehensive approach to violent radicalization in the EU from early understanding to improving protection	MINDb4ACT: <b>M</b> apping, <b>I</b> dentify <b>i</b> Ng and <b>D</b> eveloping skills and opportunities in operating environments to co-create innovative, ethical and effective <b>A</b> CTIONS to tackle radicalization leading to violent extremism	Personengebundene Beteiligung von Prof. Dr. Vincenz Leuschner im Rahmen eines Unterauftrags des Verbundpartners Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Scheithauer letter of intent einer Projektbeteiligung des tjfbg	Zuschlag an Bietergemeinschaft ist erfolgt, institutionelle Beteiligung der HSAP muss nach Projektstart verhandelt werden.	35.916,00 €
3	07.09.2016	Bezirksamt Berlin-Neukölln	Koordinierung der Bildungsverbände Gropiusstadt, Richardplatz Süd / Droryplatz und Köllnische Heide in Berlin Neukölln	Angebot durch Bietergemeinschaft tjfbg (Koordination) und HSAP (Evaluation)	Zuschlag an Bietergemeinschaft ist erfolgt; Projekt wird seit 12/2016 umgesetzt	41.868,34 €



#### **4.2. Ideenentwicklung in Kooperation mit dem tjfbg**

Im Jahr 2016 wurden einige Forschungsideen in direkter Zusammenarbeit mit Geschäftsführung sowie Fach- und Führungskräften der tjfbg entwickelt. Neben der eingangs erwähnten Ausschreibung zählen dazu ein geplantes Modellvorhaben zum Rollenprofil von Sozialpädagog/innen in der ergänzenden Förderung und Betreuung an Ganztagschulen und ein Vorhaben zu der Frage, welche Rahmenbedingungen dazu beitragen, dass Inklusionserzieher/innen ihre Kompetenzen für eine gute Qualität inklusiver Arbeit einsetzen können.

#### **4.3. Externe Anfrage an die HSAP**

Im Jahr 2016 erfolgte eine Anfrage des Reinfelder Schülerladenverbands e.V. an die HSAP. Es geht um die Erstellung eines Gutachtens zur Analyse der inklusiven Praxis in den derzeit elf Lerngruppen. Die mündliche Zusage erfolgte Anfang 2017.

#### **4.4. Phasen der Projektentwicklung**

Forschungsprojekte durchlaufen generell folgende fünf Phasen:

- a) Entstehen einer Idee
- b) Entwicklung eines Forschungsansatzes
- c) Klären der Ressourcen
- d) Durchführen des Forschungsvorhabens
- e) Verbreiten der Erkenntnisse

In allen Phasen arbeiten Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen zusammen, so dass Vorhaben größtmögliche Praxis- und wissenschaftliche Relevanz aufweisen. Zwischen den Phasen a)-d) findet jeweils eine Bewertung und Auswahl statt: nicht jede Idee wird zu einem Forschungsansatz fortentwickelt, und nicht für jedes Forschungsprojekt lassen sich Ressourcen generieren.

Um die Auswahl und Priorisierung von Forschungsideen in Zukunft kriteriengeleitet durchführen zu können, wurde eine Bewertungsmatrix entwickelt. Diese soll bei der Sitzung des Institutsrats finalisiert werden und dann bei Entscheidungen für oder gegen Forschungsvorhaben herangezogen werden.

#### **5. Status der Forschungsprojekte zum 31.12.2016**

Im folgenden Überblick tauchen diejenigen Forschungsprojekte auf, die Ende 2016 mindestens in Phase b – Entwicklung eines Forschungsansatzes – eingetreten sind.

### **5.1. Modellvorhaben zum Berufsbild „Sozialpädagogik in der ergänzenden Bildung und Betreuung im Ganztag“**

Status: Entwicklung eines Forschungsansatzes

Auftraggeber und Praxispartner: tjfbg

Volumen: noch keine Projektförderung

Die Gründung der HSAP ist eng mit diesem Berufsbild „Sozialpädagogik in der Ganztagschule“ verknüpft: In der Praxis des tjfbg wurde dafür ein Bedarf identifiziert, jedoch fehlte zunächst ein entsprechender Ausbildungsgang. Auch im Rahmen des Finanzierungskonzepts der Berliner Senatsverwaltung stehen bislang ausschließlich Stellen für Erzieher/innen. Die Gründung der HSAP ist mit der Idee verknüpft, diese Lücke zu schließen.

Das geplante Modellvorhaben soll dazu beitragen, herauszufinden, ob sich das neue Profil in der Praxis bewährt – sprich, ob sich zeigen lässt, dass der Einsatz von Sozialpädagog/innen im Ganztag die Qualität der ergänzenden Förderung und Betreuung erkennbar steigert, und ob eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Akteursgruppen im Ganztag möglich ist.

2016 fanden mehrere Workshops statt mit dem Ziel, zunächst das Stellenprofil zu konkretisieren. An den Workshops waren Studierende, Fachanleiter/innen, koordinierende Erzieher/innen, Regionalleitungen der tjfbg sowie mehrere Wissenschaftler der HSAP beteiligt. Auf dieser Basis hat Prof. Vincenz Leuschner das Stellenprofil abgeleitet. Für 2017 sind Planung und Start des Modellvorhabens geplant. Die HSAP soll das Modellvorhaben wissenschaftlich begleiten.

### **5.2. Inklusion leben!**

Status: Entwicklung eines Forschungsansatzes Fördernder Partner: noch nicht identifiziert Praxis-Partner: tjfbg, ggf. weitere

Volumen: noch keine Projektförderung

Die Projektidee entstand im Zusammenhang mit einer BMBF-Ausschreibung zur Erforschung der „Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte für inklusive Bildung“ vom 16.03.2016. Aufgrund der Eckdaten der Ausschreibung wurde auf eine direkte Beteiligung verzichtet; gleichzeitig entschieden tjfbg und HSAP, das Thema aufzugreifen, um ein Forschungsvorhaben zu entwickeln, das sich auf den fachlichen Diskurs beziehen kann, der durch die geförderten Vorhaben absehbar ist. Ab Mitte 2016 fanden mehrere Treffen zwischen der fachlich zuständigen Regionalleiterin und ihrer Fachreferentin sowie dem Vizepräsidenten Forschung und dem Forschungsreferenten statt, um einen Forschungsansatz zu entwickeln.

Ausgangspunkt der Überlegungen waren die an sozialpädagogischen Fachschulen ausgebildeten Fachkräfte für Inklusion, die in den Ganztags-Teams des tjfbg eine bedeutende Rolle einnehmen. Bei der Entwicklung des Vorhabens stellte sich schnell heraus, dass in vielen Fällen die Arbeits- und Rah-

menbedingungen an der jeweiligen Schule das Ausmaß bestimmen, mit dem sie ihre Kompetenzen tatsächlich einbringen und zu einer guten Qualität der inklusiven Arbeit beitragen können. Auf der Basis dieser Ideen wurde eine Forschungshypothese formuliert, die Anfang 2017 im Rahmen eines Workshops mit Beteiligung von Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen geschärft und konkretisiert werden soll. Anschließend soll ein Forschungskonzept entwickelt und verschiedenen Fördermitelgebern vorgelegt werden.

### **5.3. Durchgängige Sprachbildung in Ganztagsangeboten als Brücke von der Alltagssprache zur Bildungssprache: Evaluation des wöchentlichen sozialpädagogischen Angebots ‚Sprache und soziales Lernen‘**

Status: Planung der Umsetzung

Fördernder Partner: tjfbg

Praxispartner: Helmuth-James-Graf-von-Moltke-Grundschule

Geplante Laufzeit: 10/2016 – 07/2019

Volumen: 108.132,84 €

Die Helmuth-James-Graf-von-Moltke-Grundschule führt seit einer Reihe von Jahren ein Konzept mit dem Titel ‚Sprache und soziales Lernen‘ durch. Es wird von den sozialpädagogischen Fachkräften im Ganztags als fester Bestandteil des Schulcurriculums in einem Zeitumfang von zwei Unterrichtsstunden umgesetzt. Nach Einschätzung der Schule ist es ein wegweisendes Projekt, das zur Verbesserung des Sprachstands im Deutschen der multilingualen Schülerschaft maßgeblich beiträgt. Das Projekt ging als Sieger aus dem von tjfbg und HSAP ausgelobten Wettbewerbs hervor.

Die wissenschaftliche Begleitung soll als eine Wirkungsstudie durchgeführt werden, bei der die Wirksamkeit dieser Intervention in den Gebieten Sprachentwicklung und soziale Kompetenz analysiert wird.

Bis Ende 2016 konnten die finanziellen Rahmenbedingungen geklärt werden, und es fanden konkretisierende Gespräche mit den Fachkräften der Schule sowie einer Wissenschaftlerin statt, die für die Umsetzung des Vorhabens avisiert wurde. Zu Beginn des Jahres 2017 sind weitere Termine zur Konkretisierung und der Start des Forschungsvorhabens geplant.

#### **5.4. Koordination / Evaluation dreier Bildungsverbände in Berlin-Neukölln**

Status: Umsetzung läuft  
Fördernder Partner: Bezirksamt Neukölln  
Praxispartner: Bildungsverbände  
Laufzeit: 12/2016 – 06/2018  
Gesamtvolumen: 159.947,19 € Davon HSAP: 41.868,34 €

tjfbg und HSAP haben sich als Bietergemeinschaft an der Ausschreibung des Bezirks Neukölln beteiligt. Gegenstand der Ausschreibung war die Koordination dreier Bildungsverbände in Neukölln; im Text der Ausschreibung waren auch Aufgabenbereiche wie Evaluation und Qualitätsentwicklung benannt. In der Bietergemeinschaft hat die tjfbg den Aufgabenbereich ‚Koordination‘ übernommen, die HSAP den Aufgabenbereich ‚Evaluation‘.

Nach mehreren Auswahlrunden fiel im Dezember die positive Entscheidung für die Bietergemeinschaft tjfbg/HSAP, so dass noch 2016 mit dem Aufbau des Projektteams und ersten Planungen begonnen werden konnte.

Die Evaluation ist als eine formative Begleitung entlang der von den Bildungsverbänden definierten Zielsetzungen angelegt. Methodisch kommen Interviews, teilnehmende Beobachtungen und Workshopformate zur Zielidentifikation und -reflexion zum Einsatz.

Die Evaluation wird vom Forschungsreferenten und einer Studierenden durchgeführt.

#### **5.5. Gutachten der inklusiven Praxis einer Schule**

Status: Angebotserstellung  
Auftraggeber: Reinfelders Schule / Reinfelders Schülerladenverbund  
Volumen des Angebots: 7.736 €

Die Reinfelders Schule lehrt jahrgangsübergreifend nach den Prinzipien von Maria Montessori und ist eine Grundschule für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen. Sie ist Förderzentrum für Schwerhörige (auch für die Sekundarstufe) und hat zudem den Förderschwerpunkt „Sprache“. Die Schule ist daran interessiert, ihr Inklusions-Konzept und seine Umsetzung einer externen Begutachtung zu unterziehen und wünscht sich in diesem Sinne eine wissenschaftliche Analyse. Sie hat die HSAP gebeten, dafür ein Angebot zu erstellen. Zum Jahresende wurden die Eckdaten des Angebots geklärt.

Anfang 2017 soll das Angebot konkretisiert werden. (Anmerkung: Mitte Januar erfolgte eine mündliche Zusage. Details dann im Bericht 2017.)

## 6. Publikationen

2016 sind folgende Publikationen mit Beteiligung von Wissenschaftler/innen der HSAP entstanden bzw. erschienen:

### Prof. Dr. Vincenz Leuschner

#### Bücher:

Schobin, J., Leuschner, V., Flick, S., Alleweldt, E., Heuser, E. A. & Brandt, A. (2016). Freundschaften heute. Eine Einführung in die Freundschaftssoziologie. Bielefeld: transkript.

Gries, J., Leuschner, V. & Wenzke, G. (2015). studenten leben. Lebenssituation und Lebenswelten. Berlin: Logos.

#### journal articles:

Leuschner, V., Fiedler, N., Schultze, M., Ahlig, N., Göbel, K., Sommer, F., Scholl, J., Cornell, D. & Scheithauer, H. (2017). Prevention of Targeted School Violence by Responding to Students' Psychosocial Crises: The NETWASS Program. *Child Development*, 88, 68–82. DOI: 10.1111/cdev.12690

Leuschner, V., Bondü, R., Allroggen, M. & Scheithauer, H. (2016). Leaking: Häufigkeit und Korrelate von Ankündigungen und Androhungen tödlicher Gewalt nach Meldungen Berliner Schulen zwischen 1996 und 2007. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 44(3), 208–219. DOI 10.1024/1422-4917/a000423

Sommer, F., Fiedler, N., Leuschner, V. & Scheithauer, H. (2016) Strukturen zur Identifikation, Bewertung und Intervention krisenhafter Entwicklungen im Kindes- und Jugendalter. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie*. 44(3), 198-207. DOI 10.1024/1422-4917/a000xxx

Ahlig, N., Leuschner, V. & Scheithauer, H. (2016) Entwicklung des „Instrument zur Erfassung des Subjektiven Sicherheitsgefühls des Schulpersonals im Zusammenhang mit School Shootings und schwerer, zielgerichteter Schulgewalt“. Konstruktion und Reliabilität einer deliktspezifischen Messung. *Forenscische Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie*. DOI 10.1007/s11757-016-0367-2

Leuschner, V., Sommer, F. & Scheithauer, H. (2016). TARGET – Interdisziplinäre Gewaltforschung. Überblick über das Verbundprojekt „Tat- und Fallanalysen hochexpressiver, zielgerichteter Gewalt“. *forum kriminalprävention* 2/2016, 16.

Sommer, F., Fiedler, N., Ahlig, N., Leuschner, V., Göbel, K., Scholl, J., Hess, M., Mandel, M., Kiani, C.,

Neumann, T. & Scheithauer, H. (2016). Schwere zielgerichtete Gewalttaten an Schulen. Entwicklungspsychologische, mikrosoziologische und präventionswissenschaftliche Analysen – Erste Ergebnisse der Berliner Arbeitsgruppe. *forum kriminalprävention 2/2016*, 17-24.

Fiedler, N., Sommer, F., Ahlig, N., Leuschner, V., Göbel, K. Scholl, J., Hess, M., Mandel, M., Kiani, C., Neumann, T. & Scheithauer, H. (2016). Schwere zielgerichtete Gewalttaten an Schulen. Erste Folgerungen für mögliche Präventionsansätze. *forum kriminalprävention 2/2016*, 25-26.

Gries, J., Leuschner, V., Wenzke, G. (2016). Studierende und die Europäische Union. Einstellungen deutscher Studierender der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik. *Soziale Arbeit*, 65 (2), 61-68.

### **Buchbeiträge**

Leuschner, V. (2016). Gewaltsituationen bei Schulamokläufen. In: Equit C., Groenemeyer, A. & Schmidt, H. (Hrsg.) *Situationen der Gewalt*. (pp. 304-322), Weinheim & Basel: Beltz-Juventa.

Leuschner, V. (2016). Wohnungs- und obdachlose Unionsbürger aus Osteuropa in Deutschland. In: Klik e.V. (Hrsg.) *Ich bin hier und ich lebe. Porträts wohnungsloser junger Menschen in Berlin*. (pp. 22-29), Berlin: Selbstverlag.

Leuschner, V. (2016). Lebensweltsensibel und autonom – Die Geschichte des Kontaktladens für junge Menschen auf der Straße. In: Klik e.V. (Hrsg.) *Ich bin hier und ich lebe. Porträts wohnungsloser junger Menschen in Berlin*. (pp. 6-12), Berlin: Selbstverlag.

### **Peter Bleckmann**

Bleckmann, P. (2017). Kommunale Bildungslandschaften als Katalysatoren für die Demokratie vor Ort? In: *Jahrbuch für Demokratiepädagogik 2017*

## **7. Ausblick**

2017 steht es zunächst an, die 2016 gebildeten bzw. konzipierten Strukturen mit Leben zu füllen. Dafür treten die Gremien des IAPF jeweils zu konstituierenden Sitzungen zusammen, und ein erstes Theorie-Praxis-Labor zum Thema ‚Lernen und Aufwachsen in Zeiten des digitalen Wandels‘ wird stattfinden; dieses Labor wird als Pilot angesehen, so dass nach dem ersten Durchlauf das Format nachgeschärft werden kann.

Die begonnenen Forschungsprojekte werden 2017 umgesetzt bzw. weiter entwickelt. Die in Planung befindlichen Vorhaben werden weiter konkretisiert, und es werden Möglichkeiten gesucht, diese durch die Einwerbung von Drittmitteln zu ermöglichen.

2017 stehen bei der HSAP tiefgreifende personelle Veränderungen an, die auch den Forschungsbe-  
reich betreffen werden. Der aktuelle Vizepräsident für Forschung verlässt die HSAP Ende März. Es  
sind insgesamt vier Neuberufungen von Professuren geplant, die im Lauf des Jahres 2017 wirksam  
werden sollen. Damit wächst auch das Potenzial an Wissenschaftler/innen, die neben der Tätigkeit in  
der Lehre ihre Forschungsinteressen einbringen werden und damit das Forschungsprofil der HSAP  
und des IAPF weiter schärfen und mit weiteren fachlichen Schwerpunkten versehen werden.